



Zwischenbericht Perron bleu – alkoholfreier Treffpunkt Biel (Start-up)

Ein **neuer Treffpunkt** in Biel soll einen substanziellen Beitrag leisten zur **Integration alkoholbetroffener Menschen** und randständiger Personen im Raum Biel.

Erste Projektphase Start-up	01.04.2012 – 31.03.2013
--------------------------------	-------------------------

Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit angelegt, die Aktivitäten werden nach Abschluss der aktuellen Projektphase bedarfsgerecht ausgebaut.

Trägerschaft	Blaues Kreuz, Kantonalverband Bern, Freiburgstrasse 115, 3008 Bern
--------------	---

Kontaktperson	Andrea Kaspar, Co-Bereichsleitung Nachsorge und Integration, Bahnhofplatz 2, 2502 Biel Tel. 032 322 61 60 a.kaspar@blaueskreuzbern.ch
---------------	---

Bericht vom	31.03.2013
-------------	------------

1. Einleitung: Ein Treffpunkt für Biel

Der alkoholfreie **Treffpunkt** ist ein praxiserprobtes „Erfolgsmodell“ des Blauen Kreuzes.

Ein **neuer Treffpunkt** in Biel soll einen substanziellen Beitrag leisten **zur Integration alkoholbetroffener Menschen** und randständiger Personen im Raum **Biel**.



Neben dem persönlichen Kontakt profitieren die Besucherinnen und Besucher von einer Vielzahl an Zusatzleistungen unter einem Dach: niederschwellige Beratung, Beschäftigung, Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote. Der Treffpunkt verkörpert einen ganzheitlichen Ansatz, der intern und extern optimal vernetzt ist.

Das Perron bleu ist erfolgreich gestartet. Die Besucherzahlen liegen über den Erwartungen. Die Zielgruppe wird erreicht und die Durchmischung der Gäste schafft Lebendigkeit und soziale Integration.

Anhand des Interesses der Zuweisenden und Vernetzungspartnern ist zu erkennen, dass das Perron bleu ein Bedürfnis getroffen hat und gleichzeitig einzigartig in der Region ist. Das Konzept, sowie das Setting haben sich bewährt.

Ein besonderer Erfolg stellt die gesicherte Finanzierung und damit die Nachhaltigkeit des Perron bleu dar. Zu einem Zeitpunkt, zu dem der Kanton sich für einen Ausgabenstopp ausgesprochen hatte, sagte die Gesundheits- und Fürsorgedirektion den Unterstützungsbeitrag dennoch zu. Ein Grund dafür dürfte die Tatsache sein, dass das Perron bleu mit seinen Angeboten und der Zusammenarbeit mit dem suchtmmedizinischen Bereich in besonders der Suchthilfestrategie des Kantons entspricht.

Auch wenn die Leitungsziele nicht in vollem Masse erreicht sind, ist der Erfolg des Projektes – trotz knapper personeller Ressourcen - sehr beachtlich. Wir danken dem Impulsfonds – auch im Namen unserer Gäste - für die wertvolle Unterstützung!

2. Aufbau der Module

2.1 Begegnung

Im Frühjahr 2012 wurde entschieden, dass die bestehende Beratungsstelle des Blauen Kreuzes in neue Räumlichkeiten umziehen wird, welche auch ausreichend Platz für einen Treffpunkt bieten. Die Lokalität musste jedoch noch zweckgemäss umgebaut werden.

Was bei der Besuchseingabe im September 2011 noch wie Zukunftsmusik klang, nahm überraschend schnell Gestalt an: Gemeinsam mit dem Ambulatorium der Klinik Südhang konnten Räume sehr zentral angemietet und somit die enge Zusammenarbeit gesichert werden.

Im Mai 2012 informierte das Blaue Kreuz im Rahmen eines öffentlichen Anlasses inklusive der Premiere des Filmes „Alkoholfreie Treffpunkte“¹ über das Vorhaben.

Zum 1. Juni 2012 wurde eine Treffpunktleitung angestellt, die sämtliche inhaltlichen und baulichen Aspekte übernehmen sollte. Leider musste das Arbeitsverhältnis nach zwei Monaten aufgelöst werden. Es war schwieriger als gedacht, eine geeignete Person zu finden und somit blieb die Stelle bis zum 1. April 2013 vakant. Die anstehenden Aufgaben wurden von der Bereichsleitung Nachsorge und Integration, sowie vom Beratungsteam übernommen. Zusätzlich konnte eine Person gefunden werden, die die Öffnungszeiten weitgehend abdeckte.

Trotz allem konnten die fehlenden 50 Stellenprozente nicht kompensiert werden, sodass sich dies in der Umsetzung der Leistungsziele niederschlägt (siehe 3.)

¹ <http://vimeo.com/44798450>

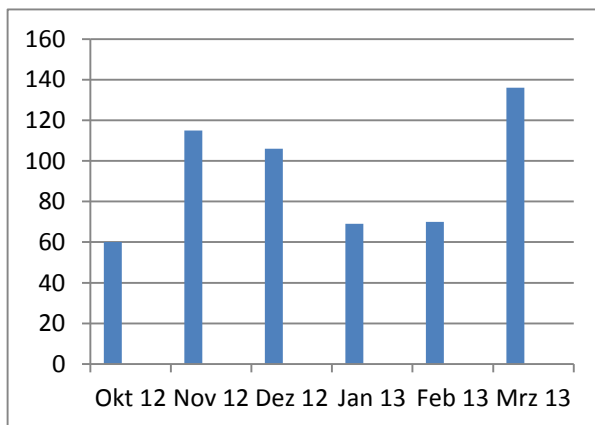
Im Vorfeld der Eröffnung wurden bereits interessierte Freiwillige mittels eines Inserates in „Biel/Bienne“ und der Zusammenarbeit mit Benevol zu einem „Baustellen-Apéro“ eingeladen um das künftige Angebot vorzustellen und diese zu einer Mitarbeit zu motivieren.



Der Treffpunkt Perron bleu wurde am 13. September 2013 offiziell eingeweiht und nahm zum 1. Oktober 2012 den Betrieb auf. Die Öffnungszeiten wurden folgendermassen festgelegt:
Di & Do 14 Uhr bis 18 Uhr (Kaffee und Kuchen)
Fr 18 Uhr bis 22 Uhr (Z' Nacht)
So 10 Uhr bis 15 Uhr (Brunch)
Dabei wurde darauf geachtet, dass bestehende Angebote in Biel (z.B. Gassenküche, Passepartout, etc.) nicht konkurrenziert werden.

Die Öffnungszeit am Freitag wurde im Dezember 2012 dem Bedarf der Klientel angepasst und deshalb auf 17 Uhr bis 21 Uhr verlegt.

Die Treffpunkt-BesucherInnen



Die Räume des Perron bleu sind nicht so niederschwellig, wie wir es uns gewünscht hätten (1. Stock, lange Gänge). Daher waren wir mit unseren Erwartungen hinsichtlich der Besucherzahl zurückhaltend und wurden positiv überrascht. Fremde Menschen hatten im Vorübergehen unser Plakat gesehen und sind den Wegweisern gefolgt – inzwischen sind sie Stammgäste. Fachpersonen, KlientInnen und Bekannte waren neugierig und statteten spontane Besuche ab.

Das Diagramm zeigt die bisherigen Besucherzahlen. Erkennbar ist ein guter Start mit einer annähernden Verdopplung im November und Dezember. Im Januar hatte das Perron bleu 10 Tage Betriebsferien, womit die geringere Zahl zu erklären ist. Die Erfahrung unserer Treffpunkte zeigt, dass psychisch beeinträchtigte Menschen in starkem Masse auf das Wetter, insbesondere auf die Kälte reagieren. So beobachten wir in allen Treffpunkten eine geringere Gästezahl, wenn es kalt ist. Die Zahlen im März haben eine bisherige Rekordhöhe erreicht und bilden die positive Entwicklung des Treffpunktes ab.

Die Gästegruppe ist bunt durchmischt und zeigt in vielen Bereichen eine Diversität:

- Die Altersspanne variiert von ca. 4 Jahren bis 82 Jahren.
- Der Männeranteil liegt bei 46%.
- 11% der Gäste sind Kinder und Jugendliche.
- Etwa 15-20% der Gäste sind MigrantInnen (Kongo, Marokko, Deutschland, Brasilien, Italien).

- Etwa ein Viertel der BesucherInnen² leidet an einer Suchterkrankung. Etwa 40% sind Personen die sozial desintegriert und psychisch beeinträchtigt sind.
- Die restlichen 35-40 % setzen sich zusammen aus Fachpersonen und Menschen die gut integriert sind und das Perron bleu als einen interessanten Ort kennen gelernt haben.
- Der Anteil der Deutsch- und Französischsprachigen ist etwa halb-halb.
- Der Grossteil der bisherigen Besucher und Besucherinnen kommt aus dem Umkreis von Biel (Seeland, Nidau, Berner Jura), einige wenige haben aber auch den Weg aus Burgdorf und Langenthal auf sich genommen. Letztere sind Kunden unseres Treffpunktes B4 in Langenthal und waren neugierig hinsichtlich des jüngsten Treffpunktes des Blauen Kreuzes.

Die Zusammensetzung von Menschen mit einer Problemlast und solchen, die überwiegend gesund sind, erscheint uns optimal. Einerseits ist nur so soziale Integration statt Segregation möglich und andererseits entsteht eine Atmosphäre von Normalität und Solidarität. Andererseits unterstützen die sozial stärkeren durch grosszügigere Konsumationen die Einnahmen des Treffpunktes.

Bei der Eröffnung eines alkoholfreien Treffpunktes stellt sich schnell die Frage, in welchem Masse die Alkoholfreiheit eingehalten wird. Unsere Gäste können alkoholisiert den Treffpunkt besuchen (sofern sie sich an die Hausordnung halten), dürfen jedoch keinen Alkohol in den Räumen des Perron bleu konsumieren. Bisher haben dies alle Gäste respektiert.

2.2 niederschwellige Beratung

Die niederschwellige Beratung wurde durch die Beratungsstelle vor Ort, sowie das Treffpunktpersonal und die Freiwilligen abgedeckt. So konnten einige KlientInnen bei einem Besuch im Treffpunkt motiviert werden, einen Termin für ein reguläres Beratungsgespräch zu vereinbaren.

In der Praxis zeigte sich, dass es nicht immer eindeutig ist, abzugrenzen, welcher Kontakt eine Beratung oder einfach „nur“ ein Gespräch ist.

Sie Sollzahlen von 100 mal 15 Minuten wurden nicht erreicht. In den nächsten Monaten soll die Erfassung standardisiert, sowie geklärt werden, ob die (selbst definierten) Sollzahlen zu hoch angesetzt wurden.

2.3 Beschäftigung

Seit längerer Zeit mangelt es in der Region Biel an Beschäftigungsplätzen für Menschen mit einer Suchterkrankung. Zu den meisten Angeboten, haben sie aufgrund der Problematik keinen Zugang. Noch vor dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten hatten die ersten Gespräche mit dem Sozialdienst Biel stattgefunden um den Bedarf zu klären und künftig diese Angebotslücke zu schliessen.

Durch die enge Personalsituation konnte die niederschwellige Beschäftigung nicht wie geplant im November 2012 starten, sondern wurde nun auf den 23. April 2013 verschoben. Ab diesem Zeitpunkt wird wöchentlich à drei Stunden das Anfertigen von Anzündhilfen (K-Lumet) für sozial desintegrierte und/oder suchtkranke Menschen angeboten. Die Teilnahme ist nur mit einer Kostengutsprache des Sozialdienstes möglich.

Wie in den Leistungszielen angekündigt soll ein stufenweiser Ausbau der Beschäftigung geprüft werden. Aktuell zeigt sich ein Bedarf an höherschweligen Arbeitsplätzen für Menschen mit einer Alkoholerkrankung. Gemeinsam mit unserem Angebot Blauzone³ soll im Rahmen der Treffpunktarbeit ab September 2013 ein begleiteter Arbeitsplatz im Treffpunkt geschaffen werden.

2.3.1. Freizeitangebote

² Diese Zahlen sind geschätzt, da der Personenkreis schwer zu erfassen ist.

³blauzone ist ein Nachsorgeangebot, welches für erwerbslose Personen mit Schwierigkeiten im Umgang mit Alkohol begleitete Arbeitsplätze anbietet und verfolgt mit den begleiteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Ziel, ein Arbeitsumfeld im 1. und 2. Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen, welches soziale und wirtschaftliche Integration und somit Stabilität im sozialen Umfeld, sowie im Suchtverhalten, ermöglicht.



Eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist ein wichtiger Baustein um den Suchtmittelkonsum reduzieren oder sogar zu beenden. Hobbys müssen (neu) entdeckt und ausprobiert werden. Seit längerer Zeit bietet die Blaukreuz-Beratungsstelle in Biel ein maltherapeutisches Angebot an. Um einen grösseren Kreis für das Malen zu gewinnen, wurde im August 2012 in den künftigen Räumen des Perron bleu an drei Abenden ein offenes Malen auf der Baustelle angeboten. 25 Personen nahmen daran teil – viele davon haben seit Jahren nicht mehr gemalt. Ermutigt von dieser Erfahrung wird nun seit Januar 2013 alle 14 Tage von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr ein

offenes Malen für Betroffene und Angehörige angeboten.

Darüber hinaus bietet das Perron bleu im Rahmen der regulären Öffnungszeiten vier Mal pro Woche einen Begegnungsraum. In angenehmer Atmosphäre können dort Gesellschaftsspiele gespielt oder Gespräche geführt werden. Wie erwartet, zeigte sich schnell, dass dieser Begegnungsraum vor allem auch an Feiertagen gefragt ist. Daher haben wir uns entschieden eine Alternative zu den sonst feuchtfröhlichen Silvesterfeiern zu bieten und organisierten ein alkoholfreies Fest mit buntem Abend, Lotto und einem 5-Gang-Menü. Der Einladung folgten insgesamt 15 Personen. Ein Drittel war alkoholkrank und lebte derzeit abstinente, ein Drittel war von illegalen Drogen abhängig und ein weiteres Drittel war psychisch krank und sozial isoliert. Die Gäste haben den Anlass sehr genossen. Für einen Gast war es die erste Silvesterfeier seit 12 Jahren; die anderen Jahre hat er alleine in seinem Zimmer im Wohnheim verbracht.

2.4 Bildung

Wie geplant konnte der Basiskurs „Knowhow rund ums Thema Alkohol“ durchgeführt werden. 14 Personen aus dem ganzen Kanton wurden in fünf Modulen geschult um sie auf die freiwillige Tätigkeit beim Blauen Kreuz vorzubereiten. Aus Biel und Umgebung nahmen 5 Personen teil – darunter 2 MigrantInnen.

Gemeinsam mit den anderen alkoholfreien Treffpunkten des Blauen Kreuzes wurde im März eine Halbtageschulung in Langenthal zur „Motivierenden Gesprächsführung“ angeboten.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg positiv.

3. Freiwillige

Der Einsatz von Freiwilligen hat beim Blauen Kreuz eine lange Tradition und bringt eine Vielzahl von Vorteilen mit sich, sofern die Freiwilligen professionell angeleitet und begleitet werden. Gerade die Tatsache, dass sich Menschen für andere engagieren aufgrund eines Bedürfnisses und nicht weil sie dafür bezahlt werden, macht die Unterstützung so wertvoll. Die Freiwilligen schaffen eine Atmosphäre von Normalität und Zugehörigkeit, die in anderen Angeboten von Rollen der „Professionellen“ und „Hilfesuchenden“ geprägt ist.

In Zusammenarbeit mit Benevol ist es gelungen erstaunlich schnell interessierte Personen für das Perron bleu zu finden. Insgesamt 9 Personen haben 32 Einsätze von insgesamt 128 Stunden geleistet.

Unter den Freiwilligen befinden sich 4 MigrantInnen (Nordafrika, Deutschland, Italien). Eine Person ist von einer Alkoholkrankung betroffen und lebt seit längerer Zeit abstinente. Durch Arbeitslosigkeit fehlte es an Tagesstruktur, so dass sie vor allem während der Umzugsphase dem Blaukreuzteam bei Reinigungsarbeiten unter die Arme griff. Inzwischen hat die Person einen Arbeitsplatz gefunden und leistet mehrere Freiwilligen-Einsätze im Monat. Unter dem Motto „Von Betroffenen für Betroffene“ gewinnt die Freiwilligenarbeit hier an zusätzlicher Qualität.

4. Vernetzung

Schon im Vorfeld der Eröffnung des Perron bleu wurde der alkoholfreie Treffpunkt von den sozialen Institutionen in der Region mit Spannung erwartet. Dies zeigte sich unter anderem an der grossen Teilnahme (50 Personen) am Eröffnungsanlass.

Inzwischen haben Vernetzungstreffen im Perron bleu mit folgenden Institutionen stattgefunden: Sicherheit-Intervention-Prävention, Gemeinnützige Arbeit, Sozialdienst Biel, Just-do-it (psychiatrische Spitex).

Eine erstmalige Zusammenarbeit fand mit der Abteilung Bewährungshilfe und alternativer Strafvollzug in Biel statt. Ein Klient der Beratungsstelle hatte eine Auflage für Sozialstunden. Auf seinen Wunsch hin konnte er diese im Perron bleu ableisten.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Dachorganisation sozialer Institutionen in Biel (DSI) haben ca. 25 Institutionen das Perron bleu besucht.

Die Nähe und Nachbarschaft mit dem Ambulatorium der Klinik Südhang hat sich sehr bewährt. KlientInnen können unbürokratisch triagiert und vernetzt werden. Die Zusammenarbeit vom psychosozialen und suchtmmedizinischen Bereich ist in der Region ein Novum und wird gemäss der Suchthilfestrategie des Kantons hiermit umgesetzt.

Zusätzlich nimmt das Blaue Kreuz am Infomarkt (niederschwellige Angebote), am Aktualitätenmarkt, sowie der von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons initiierte regionalen Plattform teil. Unsere VernetzungspartnerInnen wurden mittels Versänden von Infomaterial, sowie einem Newsletter über die Aktivitäten im Perron bleu informiert. Auch wenn wir quantitativ unsere Vorgaben nicht eingehalten haben, so sind wir trotzdem mit der Qualität der Vernetzung mehr als zufrieden.

5. Leistungsziele und deren Umsetzung für die erste Projektphase

Angebot	SOLL bis Ende März 2013	IST
Öffnungszeit in Stunden, total	400	419
Begegnung (ab Oktober 2012)		
Anzahl Treffpunkt-BesucherInnen	450	556
Niederschwellige Beratung (ab Oktober 2012)		
Persönliche Beratung im Treffpunkt (mind. 15 Min)	100	45
Beschäftigung (ab November 2012)		
Einheiten à mind. 2h	20	0
Anzahl Teilnehmende	30	0
→ Ab Frühjahr 2013: stufenweiser und bedarfsorientierter Ausbau		
Freizeit (ab November 2012)		
Freizeitangebote während der Öffnungszeiten (Anzahl Anlässe) à mind. 90 Min	5	7
Bildung (ab November 2012)		
Basiskurs Alkohol, Module	5	5
Anzahl TeilnehmerInnen	10	14
Rekutierte Freiwillige	10	9
Vernetzungsarbeit (ab August 2012)		
Ein regelmässiger Fachaustausch wird garantiert:		
Anzahl Rundmails an soziale Akteure in Biel	6	3
Anzahl Vernetzungs-Lunch mit Fachpersonen aus Biel	6	1
Anzahl Berichterstattung in den Medien /Öffentlichkeitsarbeit	4	3

6. Einbettung in aktuelle suchtpolitische Strategien des Kantons Bern

Der Treffpunkt richtet sich nach den Leitsätzen wie sie der Kanton Bern in seinem Suchthilfe-Konzept⁴ formuliert:

- Es handelt sich beim Treffpunkt um ein längerfristig ausgerichtetes Angebot, das sich an Nachhaltigkeit orientiert, angesprochen werden in erster Linie chronisch suchtabhängige Personen. Der Handlungsbedarf ist ausgewiesen.
- Der Treffpunkt ist optimal mit anderen Institutionen (z.B. Ambulatorium Klinik Südhang,) vernetzt, dadurch werden Synergien genutzt und Doppelspurigkeiten abgebaut.
- Die Diversität der Klientel wird berücksichtigt: Der Zugang zum Treffpunktangebot ist für alle gewährleistet, es können jedoch gezielt Angebote für spezifische Zielgruppen (bspw. für MigrantInnen, für ältere Menschen u.a.m.) initiiert werden.

Die 2011 formulierten Leitsätze haben nach wie vor ihre Gültigkeit und wurden aus unserer Sicht wie oben beschrieben mit dem Perron bleu umgesetzt.

Um die kantonale Suchthilfe-Strategie zu verwirklichen, hat der Kanton verschiedene Massnahmen definiert. Eine davon ist der Aufbau von Regionalen Plattformen, die folgende Ziele verfolgen:

- Einschätzung der Bedarfsentwicklung in der Region
- Austausch unter den wichtigen Akteuren in der Region und der GEF
- Impulse für konkrete Kooperations- und Vernetzungsprojekte

Als Gesamtorganisation nimmt das Blaue Kreuz, Kantonalverband Bern an insgesamt 4 Plattformen teil, wovon eine in Biel stattfindet (10. April 2013). Das Perron bleu wird dort vertreten sein, sodass die Ergebnisse der Regionalen Plattform unmittelbar in die Bedarfsentwicklung und die Vernetzung einfließen können.

7. Einbindung in das NPA-Projekt des Blauen Kreuzes

Das Gesuch des nationalen Blauen Kreuzes „Alkoholfreie Treffpunkte – nationale Konzeption“ wurde bewilligt und wurde im Jahr 2012 umgesetzt. Wie vorgesehen wurde ein nationales Treffpunkt-Konzept erarbeitet, wobei vor allem das Knowhow der bestehenden Treffpunkte Azzurro in Bern und B4 in Langenthal einfluss. Der Erfahrungsschatz konnte für den Aufbau des Perron bleu sehr gut genutzt werden. Auch künftig werden sich die beteiligten und interessierten Kantone für den Austausch und die Anpassung des Konzeptes treffen.

⁴ Entwurf Suchthilfe-Konzept des Kantons Bern, Strategien und Massnahmen, Version 2 vom 12. August 2011.